



Dr. Simone Kaiser hielt in der ehemaligen Synagoge einen Vortrag über den englischen Bildhauer Henry Moore. Die Veranstaltung hatten die VHS und der Verein KunstPlatz Hemsbach organisiert.

BILD: SCHILL

VHS: Dr. Simone Kaiser hält in der ehemaligen Synagoge Vortrag über den Bildhauer Henry Moore / Kooperation mit Verein KunstPlatz

Seine Werke stehen überall ^{WN} _{14.11.15}

HEMSBACH. Die Volkshochschule Weinheim und der Förderverein KunstPlatz Hemsbach setzten in der ehemaligen Synagoge die Vortragsreihe zum Thema Skulpturen fort. Nach der Vorstellung des Werkes von Auguste Rodin im vergangenen Jahr wurde diesmal in das Schaffen des großen englischen Bildhauers Henry Moore eingeführt. Eigentlich sollte die Kunsthistorikerin Dr. Helga Kaiser-Ming bereits Anfang des Monats den Vortrag zu Henry Moore halten, musste ihn jedoch aus privaten Gründen absagen. Dafür sprang ihre Schwiegertochter ein - ebenfalls eine Kunsthistorikerin.

Susanne Stock von der VHS dankte Dr. Simone Kaiser für die Vertretung ihrer Schwiegermutter und betonte: „Henry Moore ist für seine Figuren bekannt, sein Werk ist jedoch viel größer und ich hoffe, dass Sie am Ende des Abends einen Überblick über sein Schaffen haben werden.“ Dr. Kaiser freute sich über die herzliche Begrüßung und erklär-

te, dass sie sich bereits in ihrer Studienzeit intensiv mit Henry Moore befasst hatte und der Vortrag eine wunderbare Gelegenheit sei, um wieder darauf zurückzukommen. Zur Einführung zeigte Kaiser Fotografien der berühmtesten Werke des beliebten Künstlers.

Diese sind überall auf der Welt verteilt, ob in Bonn, Paris, Sydney, Hongkong und natürlich in der grünen Landschaft von Moores Heimat, in England.

Wie Auguste Rodin beeinflusste auch Henry Moore mit seinen Skulpturen und Zeichnungen in hohem Maße die Skulptur des 20. Jahrhunderts. Nach dem Zweiten Weltkrieg waren Skulpturen ein Teil der künstlerischen Repräsentation von Metropolen. Moore hatte wie kein anderer europäischer Bildhauer einen wesentlichen Anteil daran. Für ihn gehörte Plastik ins Freie. Sie sollte eigenständig und voll praller Form sein und die Vitalität und Energie archaischer Skulpturen,

aber auch der Natur, wie der Berge seiner Heimat, ausstrahlen. Moore betonte Zeit seines Lebens immer wieder, dass vor mediterranem Himmel alles gut aussehe, wenn es aber immer regne und grau sei, wie in England, müsse ein Werk von großer Qualität sein, um in der Landschaft zu wirken.

Nach dem Krieg aufs Land

Dr. Kaiser sprach nicht nur über die Kunstwerke, sondern auch über Henry Moore als Person. Dieser studierte in Leeds Bildhauerei. Im Anschluss wechselte er an die Royal Academy of Arts, wo er künstlerisch vor allem vom British Museum beeinflusst wurde. Durch den Krieg und Moores Darstellung von Bahntunneln voller Menschen, die Zuflucht suchen, wurde Moore als humanistischer Künstler berühmt, der sich vor allem für das menschliche Miteinander interessierte. Nach dem Krieg zog Moore aufs Land, wo er ein großes Grundstück erwarb, auf

dem er einen großen Park voll Skulpturen errichtete. Dieser staunenswerten interessierten Gästen immer offen. Henry Moore stets offen und kommunikativ.

Dr. Kaiser verriet: „Ich konnte Henry Moore leider nicht mehr persönlich kennenlernen, aber ich bin mir sicher, dass er ein großartiger Mensch war.“ Die Kunsthistorikerin ging in ihrem Vortrag vor allem auf die eher unbekanntesten Kunstwerke Moores ein, über die bisher noch wenig geschrieben wurde. Dabei interpretierte sie unter anderem die Skulptur „The Arch“ für sich selbst und verglich diese mit anderen Kunstwerken in der Historie. Für die Zuhörer war der Vortrag von Dr. Simone Kaiser nicht nur informativ, sondern auch unterhaltsam, da sie verstand es mit Geschichten und Anekdoten die eher trockene Materie aufzulockern und so ein umfassendes Bild Henry Moores zu zeichnen.